

Liebe Gemeinde,

da steht Christus. Die Hände eng gefesselt. Der Blick geht in die Ferne, eine Mischung aus Leiden und Wissen sehe ich in seinen Augen. Ein rotes Gewand, weiteres Element des Spottes. Sie machen sich über ihn lustig. Ein König, was für ein König? Die Dornenkrone auf seinem Kopf ist gar nicht so leicht zu erkennen.

Über seiner Schulter auf einer Seite sieht man eine Peitsche, die Oberarme sowie das Gesicht blutig. Der Soldat im Harnisch mit verzogener Lippe, bullig. Ist sein Gesicht zynisch? Mir scheint es so.

Auf der anderen Schulter sieht man einen erhobenen, ausgestreckten Finger. Ausgestreckt wie auch der Finger der rechten Hand, die auf Christus zeigt. Sie gehören zu einem Mann mit gelbem Stirnband und weißem Kittel. Es kann kaum Zweifel geben, da ist ein Arzt dargestellt. Sie mögen stutzen: Ein Arzt? Davon ist doch in der Bibel gar nicht die Rede!

Jesus, der heilende Kräfte besaß, wurde manchmal als Arzt gesehen. Jesus hat selber einmal gesagt "Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken." Davon können wir im Matthäusevangelium lesen. Jesus spricht davon, als die Leute sich darüber aufregen, dass er einen von allen anderen verachteten Zöllner besucht.

Wer die Geschichte von der Verhaftung, dem Verhör, der Verspottung von Jesus nachliest (z.B. Matthäus 27), kommt zu dem Schluss, dass nur Pilatus gemeint sein kann. Der römische Statthalter, der allein das Recht hatte, Menschen zum Tode zu verurteilen, ist hier als ein Arzt abgebildet. "Sehet der Mensch – Ecce homo" soll er gesagt haben. In dem Verhör fragt er Jesus "Bist du der König der Juden?"

Von der Antwort auf diese Frage hängt viel ab. Jesus war von der herrschenden jüdischen Oberschicht zu Pilatus gebracht worden, damit er zum Tode verurteilt wird. Die Antwort von Jesus sagt alles und lässt alles offen. Jesus antwortet "Du sagst es." Im griechischen Original hängt nun alles davon ab, in welche Richtung der Akzent, der über das "Du" gehört, geneigt ist. Denn allein die Buchstaben könnten bedeuten: "Das behauptest Du" (in dem Sinne, ich habe das nie gesagt), oder eben "Du sagst es." (im Sinne von "In der Tat, du sagst es).

Pilatus, so hat man den Eindruck, ist von der Unschuld Jesu überzeugt. Aber er hat auch Angst um seinen Posten. Am Ende lässt er sich erpressen und verurteilt Jesus zum Tode. Nicht gerade das, was man von einem Arzt erwartet. Pilatus wäscht sich symbolisch die Hände. Er tut das nicht, weil er Angst vor Ansteckung hat, sondern weil er deutlich machen will. Ich habe mit dem Tod dieses unschuldigen Menschen nichts zu tun. Er hatte Jesus und einen bekannten Verbrecher mit Namen Barrabas vor das Volk gestellt. Das Volk durfte bestimmen, dass einer von den beiden freigelassen wird, so bestimmte es der Brauch, der zum Passahfest in der von den Römern besetzten Stadt Jerusalem gehörte. Die Masse forderte die Kreuzigung von Jesus und erbat die Freilassung des bekannten Verbrechers.

All das ist in dem Bild mit dem Namen „Ecce Homo“ zusammengefasst. Es ist das letzte Bild, das 1925 von dem Maler Lovis Corinth gemalt wurde. Der Maler hat dem Arzt, also Pilatus, sein eigenes Gesicht gegeben.

Liebe Schwestern und Brüder, nehmen Sie sich doch am Karfreitag etwas Zeit, das Bild in Ruhe zu betrachten. Was denken Sie? Warum hat L. Corinth als Gesicht für Pilatus sein eigenes Gesicht gemalt? Wieso ist er als Arzt dargestellt?

Die Gedanken mögen weiter schweifen..

Wie ist das mit unserem Wegsehen? Wann geben wir jemanden auf? Wie oft war uns unsere Sicherheit wichtiger als die ungerechte Behandlung anderer? Wir waschen uns in diesen Tag so häufig die Hände, tun wir das manchmal auch wie Pilatus im übertragenen Sinne? Immer dann, wenn wir uns sagen.. „Es ist ja nicht unsere Schuld, wenn Unrecht passiert“.

Ich wünsche Ihnen einen nachdenklichen Karfreitag.

Ich bin an Ihrer Meinung zu diesem Bild interessiert. Schreiben Sie mir.

Mit besten Grüßen

Ihr Pastor Friedrich Demke